

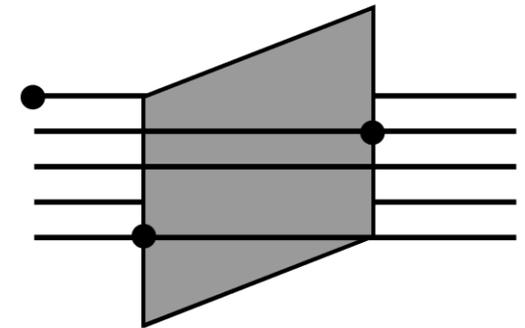
Nationaler und regionaler Wohlfahrtsindex (NWI / RWI)

Alternative Wohlfahrtsmessung in Deutschland

Dr. Benjamin Held
Dorothee Rodenhäuser, M. A

7. Juni 2024

1. Stuttgarter VGR-Kolloquium



F·E·S·T

HINTERGRUND

Schwächen des BIP als Wohlfahrtsmaß

„Goods“ unvollständig:

- Unbezahlte (Care-)Arbeit
- Ökosystemleistungen
- Verbrauch von nicht erneuerbarem Naturkapital

„Bads“ unvollständig:

- Umweltbelastungen
- Naturkatastrophen
- Kriminalität, Verkehrsunfälle

- Defensive Kosten z. B. für Reparaturmaßnahmen („**anti-bads**“) gehen positiv ein
 - Verteilung nicht berücksichtigt

→ Wirtschaftsleistung und Wirtschaftswachstum als Leitindikatoren alleine ungenügend

→ Alternativen sinnvoll/notwendig

Wohlfahrtsmessung „jenseits des BIP“

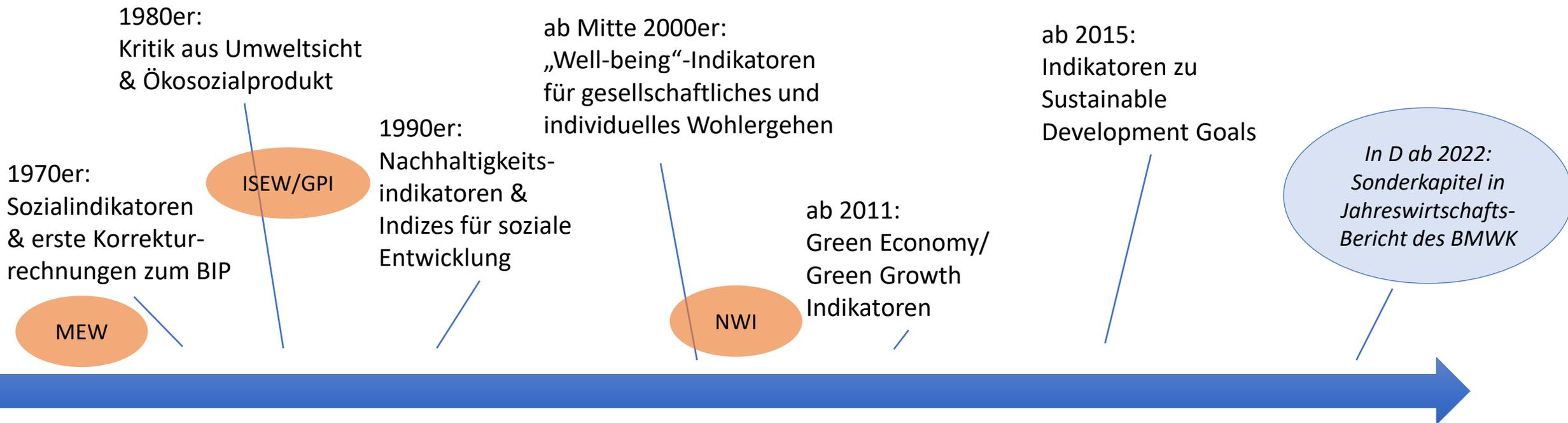
Eine Debatte mit langer Geschichte:

”[...] it measures everything in short, except that which makes life worthwhile.”

Robert F. Kennedy 1968*

BIP-Kritik auf hoher politischer Ebene:
Startpunkte für neuen Schwung?

OECD „Measuring the Progress of Societies“,
F: Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission, D: Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“, ...



*Quelle: Rede an der University of Kansas am 18. März 1968; https://en.wikisource.org/wiki/Remarks_at_the_University_of_Kansas

Ansätze für Alternativen

Accounting-Ansätze

Aufrechnung verschiedener Positionen in gleicher Einheit (meistens €)

Informationsverlust durch Aggregation

Schränkt ein, was aufgenommen werden kann

Beispiele:

Ökologischer Fußabdruck

NWI & RWI

Composite-Indikatoren

Zusammenrechnung von Indikatoren mit unterschiedlichen Einheiten

Informationsverlust durch Aggregation

Benötigt Gewichtung → woher kommt diese?

Beispiele:

Human Development Index

Better-Life-Index der OECD

Indikatorensysteme

Indikatorensammlung, ohne das aufaggregiert wird

Kommunizierbarkeit schwieriger

Wie wird deutlich, wie wichtig welche Ergebnisse sind?
(„Rosinenpicken“)

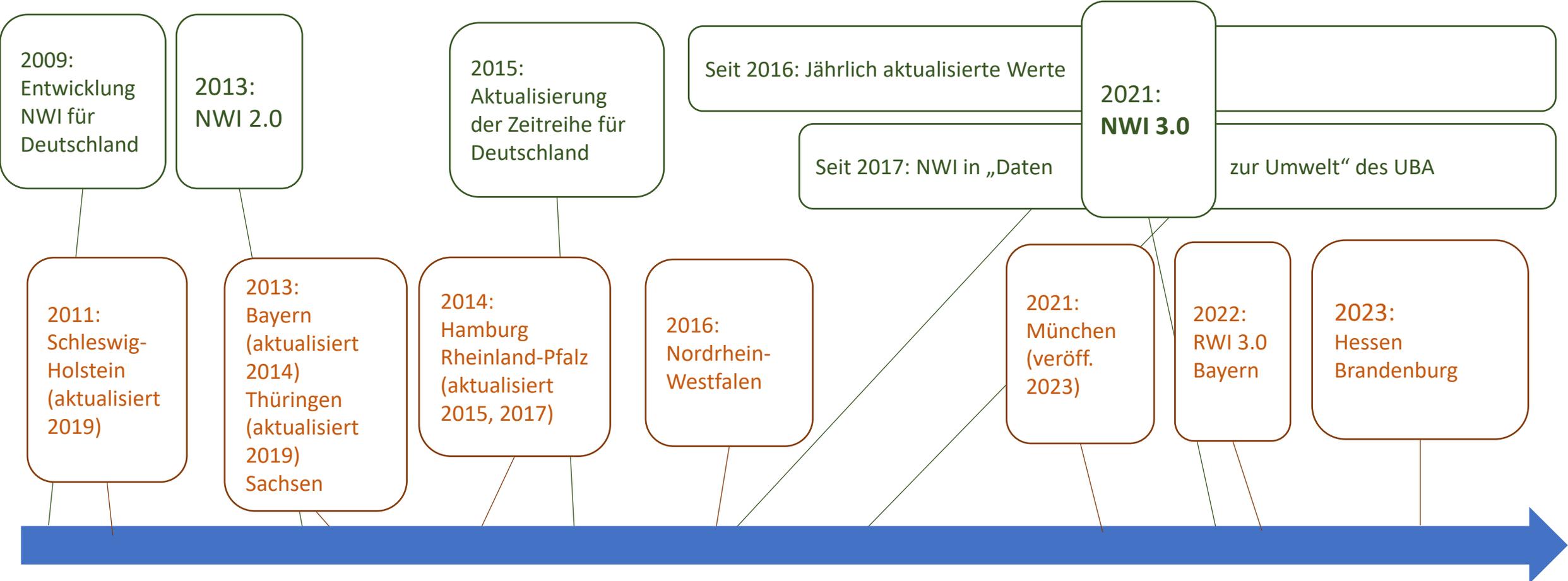
Beispiele:

SDGs/Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Wohlfahrtsindikatoren
Jahreswirtschaftsbericht

NWI / RWI

Nationaler und Regionaler Wohlfahrtsindex



NWI für Deutschland
RWI für Bundesländer (und Großstädte)

NWI & RWI 3.0: Konstruktionsprinzip

Berechnung

Privater Konsum

+ wohlfahrtsstiftende Komponenten, die im BIP nicht erfasst sind: Haus- und Familienarbeit, ehrenamtliche Tätigkeiten, Digitalisierung, Ökosystemleistungen für Biodiversitätserhalt

+ wohlfahrtsstiftende Konsumausgaben des Staates

- wohlfahrtsmindernde Komponenten wie Kosten der Ungleichheit, Kosten von Verkehrsunfällen, Umweltschadenskosten (teilweise Merkposten), Ersatzkosten für nicht erneuerbare Energieträger, ...

= NWI bzw. RWI 3.0

Vorrangige Wohlfahrtsperspektive: „benefits and costs of present activities“ (J. van der Slycken*), geht (teilweise) über nationale Grenzen und gegenwärtige Effekte hinaus

* Van der Slycken, J. (2021). *Beyond GDP : alternative measures of economic welfare for the EU-15*. Universiteit Gent. Faculteit Economie en Bedrijfskunde.

Die 21 Komponenten des NWI/RWI 3.0

Nr.	Komponente	+ / -
K1	Private Konsumausgaben	+
K2	Wert der Hausarbeit	+
K3	Wert der ehrenamtlichen Arbeit	+
K4	Konsumausgaben des Staates	+
K5	Wert des Beitrags der Ökosysteme zum Erhalt biologischer Vielfalt (Merkposten*)	+
K6	Wohlfahrtseffekte der Digitalisierung (Merkposten*)	+
K7	Kosten der Ungleichheit	-
K8	Kosten für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte	-
K9	Kosten durch Verkehrsunfälle	-
K10	Kosten durch Kriminalität	-
K11	Kosten durch Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum (Merkposten*)	-

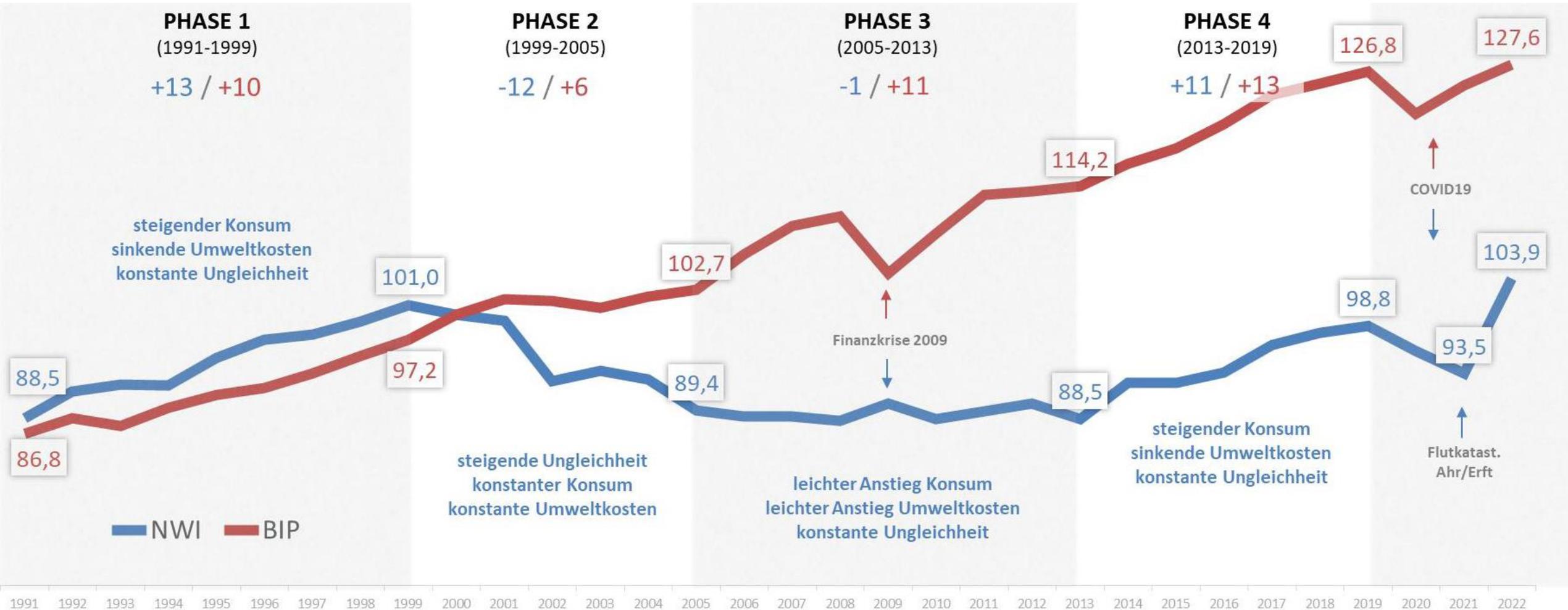
Nr.	Komponente	+ / -
K12	Defensive Ausgaben zur Abwehr von Umweltschäden	-
K13	Kosten durch Wasserbelastungen	-
K14	Kosten durch Bodenbelastungen (Merkposten*)	-
K15	Kosten durch Luftverschmutzung	-
K16	Kosten durch Lärmbelastung (Merkposten*)	-
K17	Kosten durch Naturkatastrophen	-
K18	Kosten durch Treibhausgase	-
K19	Kosten der Atomenergienutzung	-
K20	Ersatzkosten durch Verbrauch nicht erneuerbarer Energieträger	-
K21	Kosten durch Verlust landwirtschaftlicher Fläche	-
NWI RWI	Nationaler/Regionaler Wohlfahrtsindex 3.0	=

* Merkposten: Die Einstufung weist darauf hin, dass bei dieser Komponente relativ große Unsicherheit besteht und deren Wirkung deswegen im NWI nur bedingt abgebildet ist. Das genaue Ausmaß unterscheidet sich von Komponente zu Komponente und kann in den jeweiligen Komponentenblättern des [Methodenberichts des NWI 3.0](#) sowie den Methodenberichten für Bayern (2022), Hessen (2023) sowie Brandenburg (2023) nachvollzogen werden.

ERGEBNISSE

Wie hat sich die Wohlfahrt
in Deutschland entwickelt?

NWI und BIP im Vergleich (normiert 2000 = 100)



Dashboard der 21 Komponenten des NWI

→ Blick auf einzelne Komponenten sinnvoll, um einzelne Themen genauer zu betrachten und Ergebnisse einordnen zu können

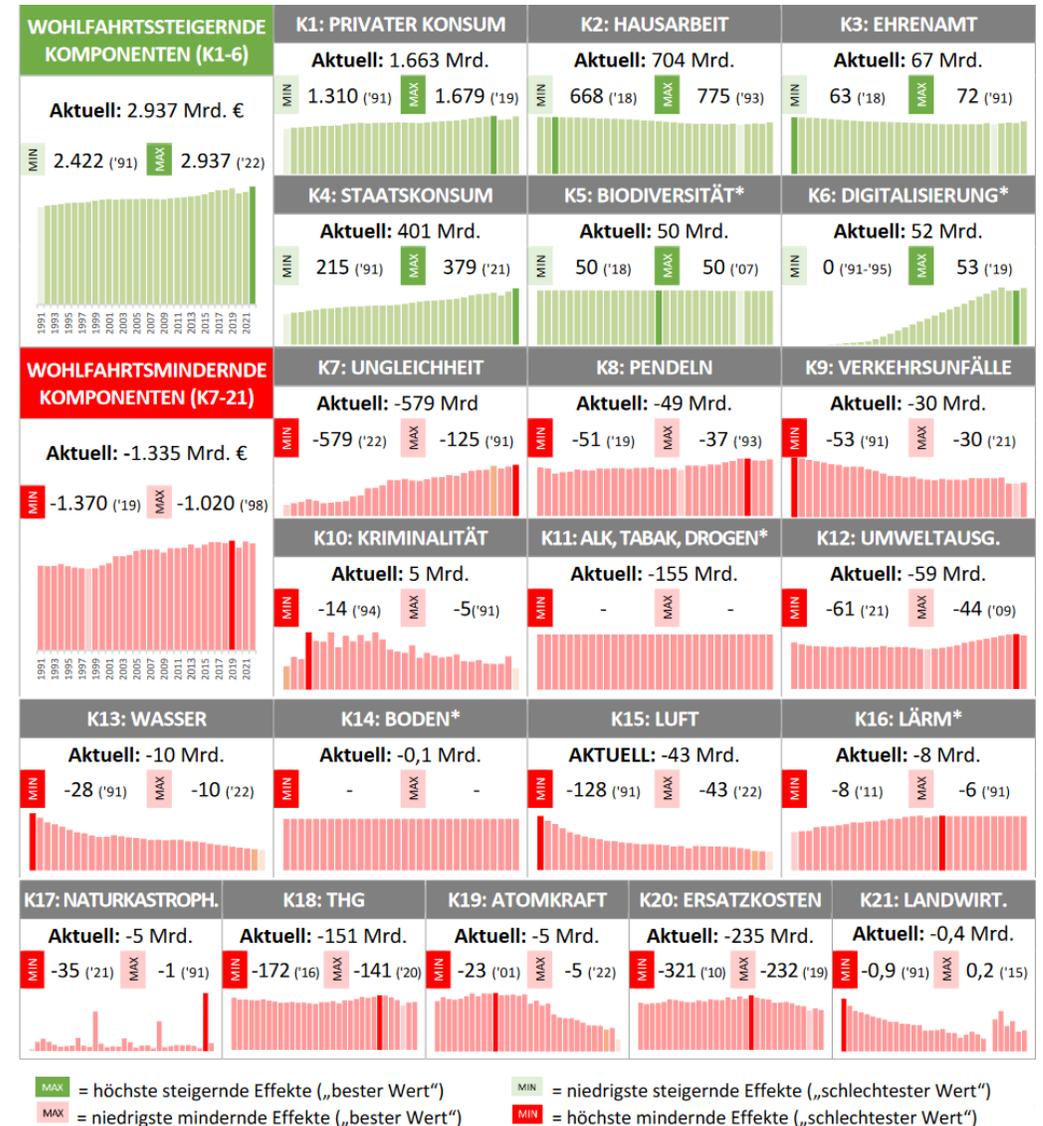
weitere Infos unter:

Bericht NWI 2023:

<https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?produkt=HBS-008766>

Methodenbericht NWI 3.0 :

https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008250

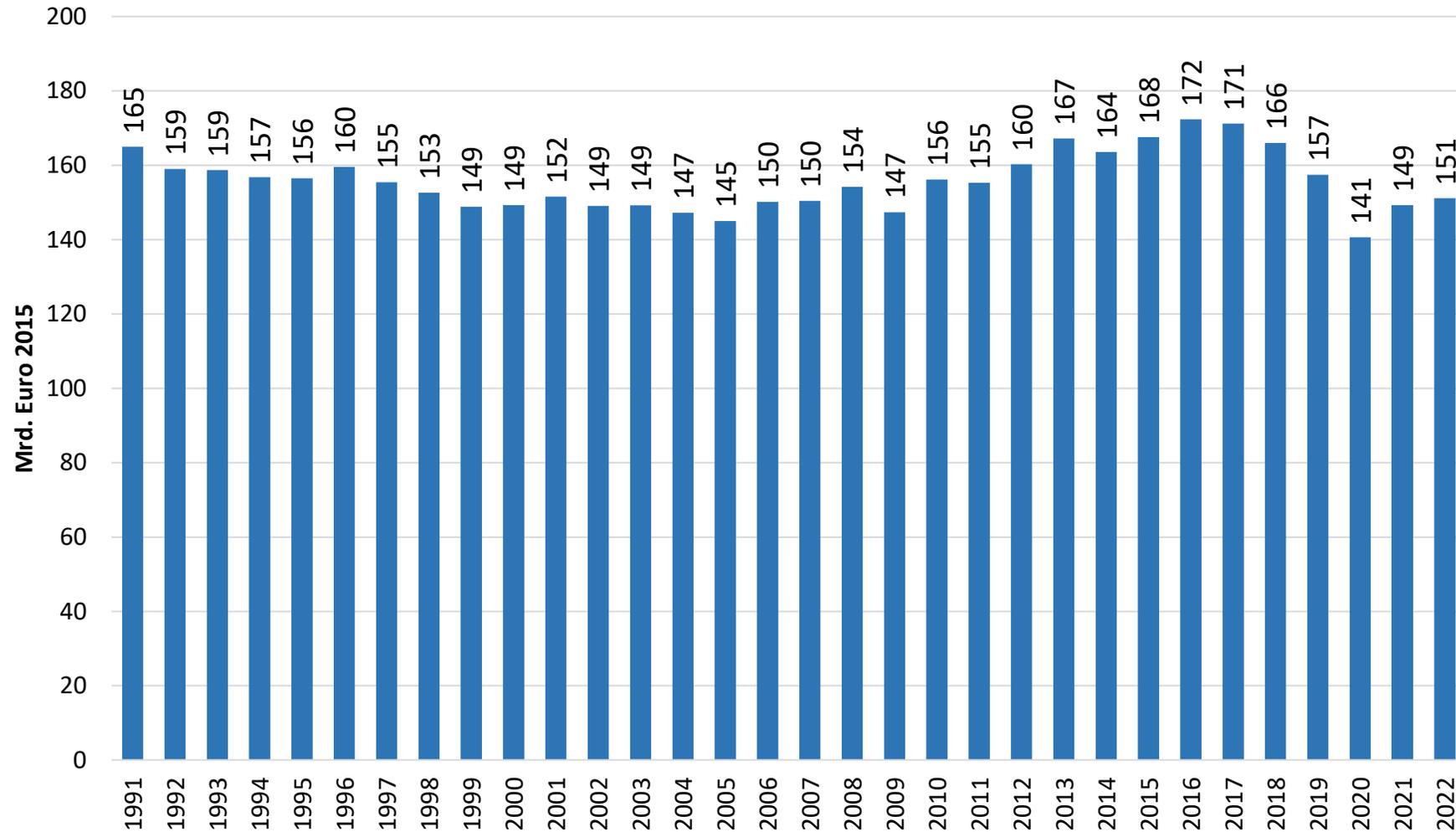


Blick auf zwei Komponenten

K18: Kosten durch THG-Emissionen

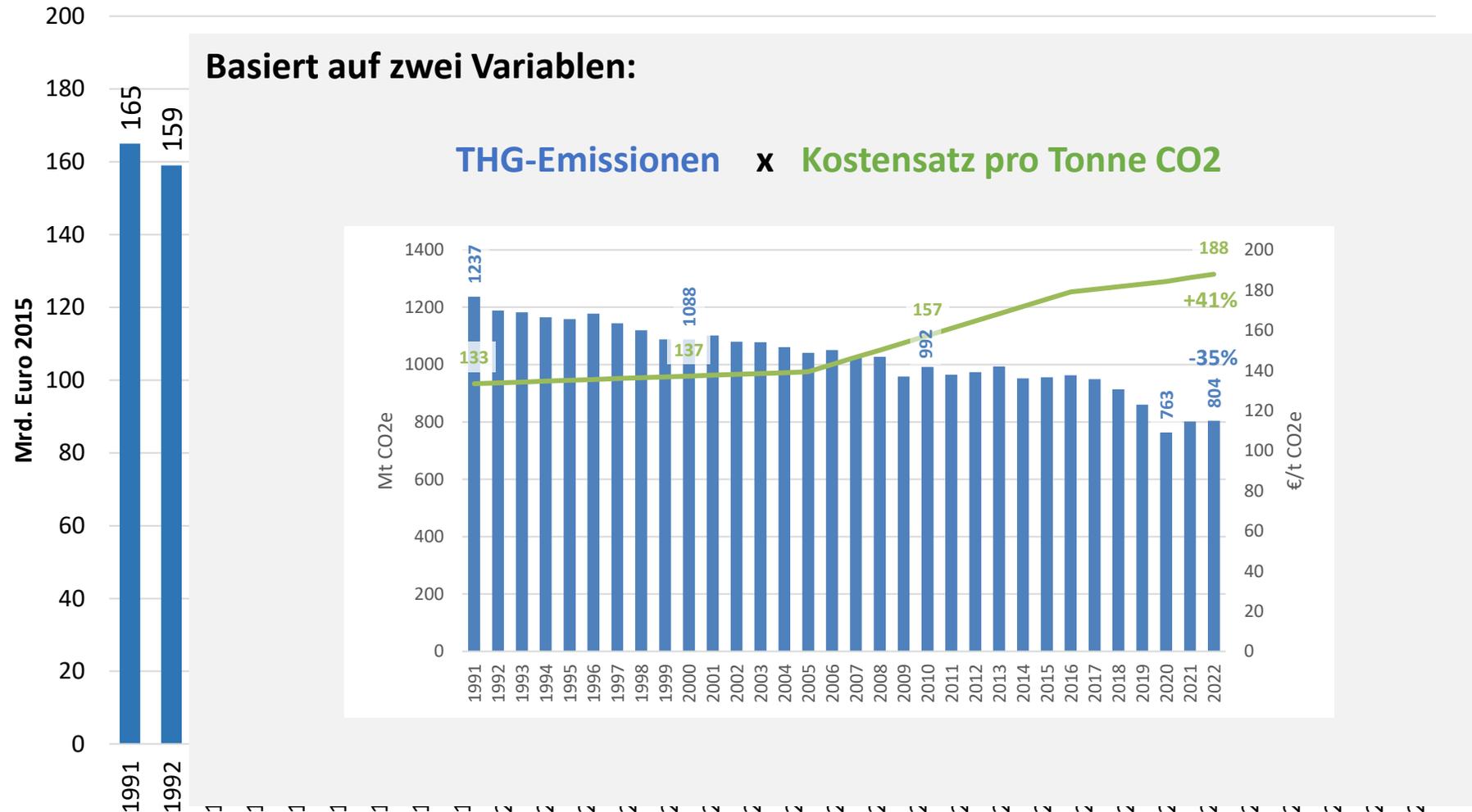
K7: Kosten der Ungleichheit

K18: Kosten durch Treibhausgase



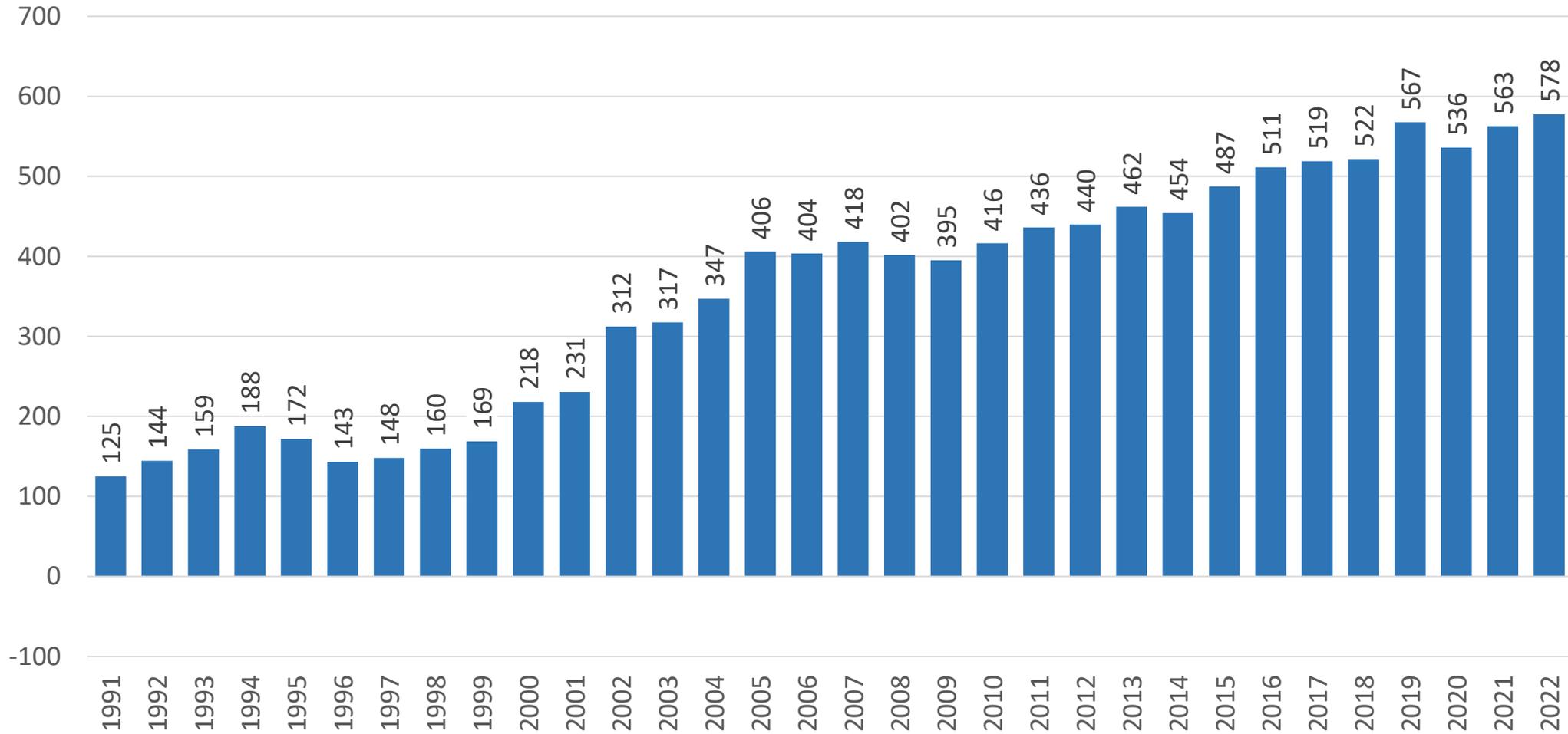
1991-2022:
-14 Mrd. €

K18: Kosten durch Treibhausgase



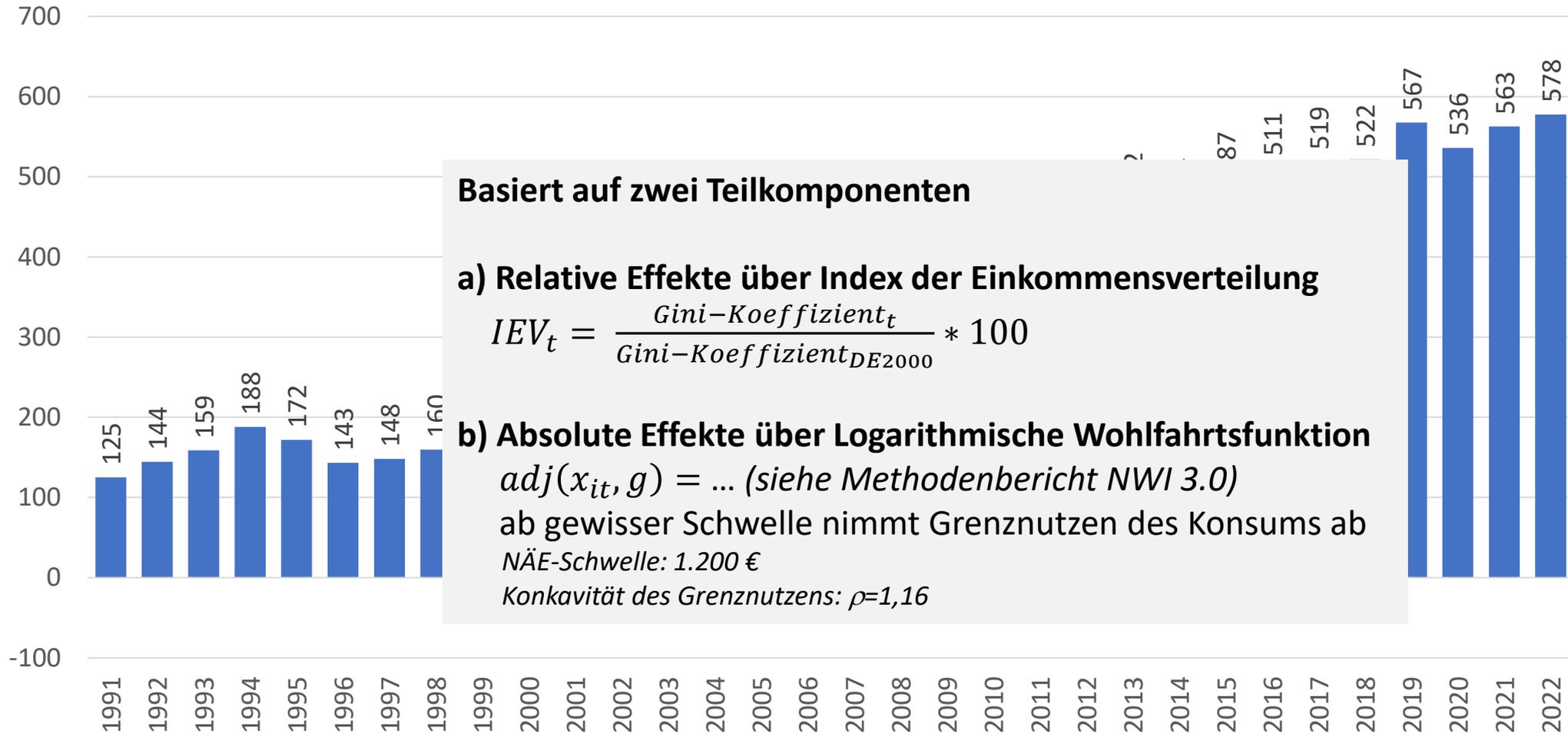
1991-2022:
-14 Mrd. €

K7: Kosten der Ungleichheit



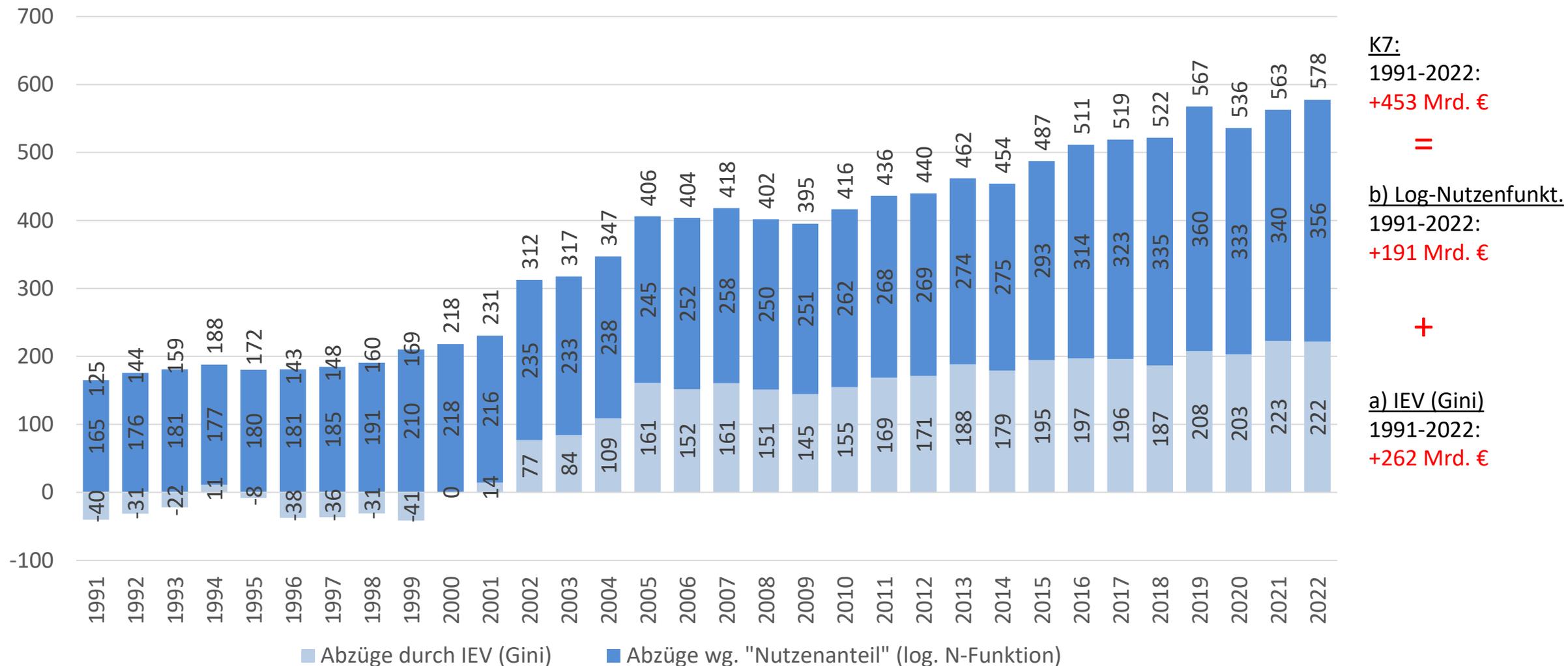
K7:
1991-2022:
+453 Mrd. €

K7: Kosten der Ungleichheit



K7:
1991-2022:
+453 Mrd. €

K7: Kosten der Ungleichheit (aufgeteilt)



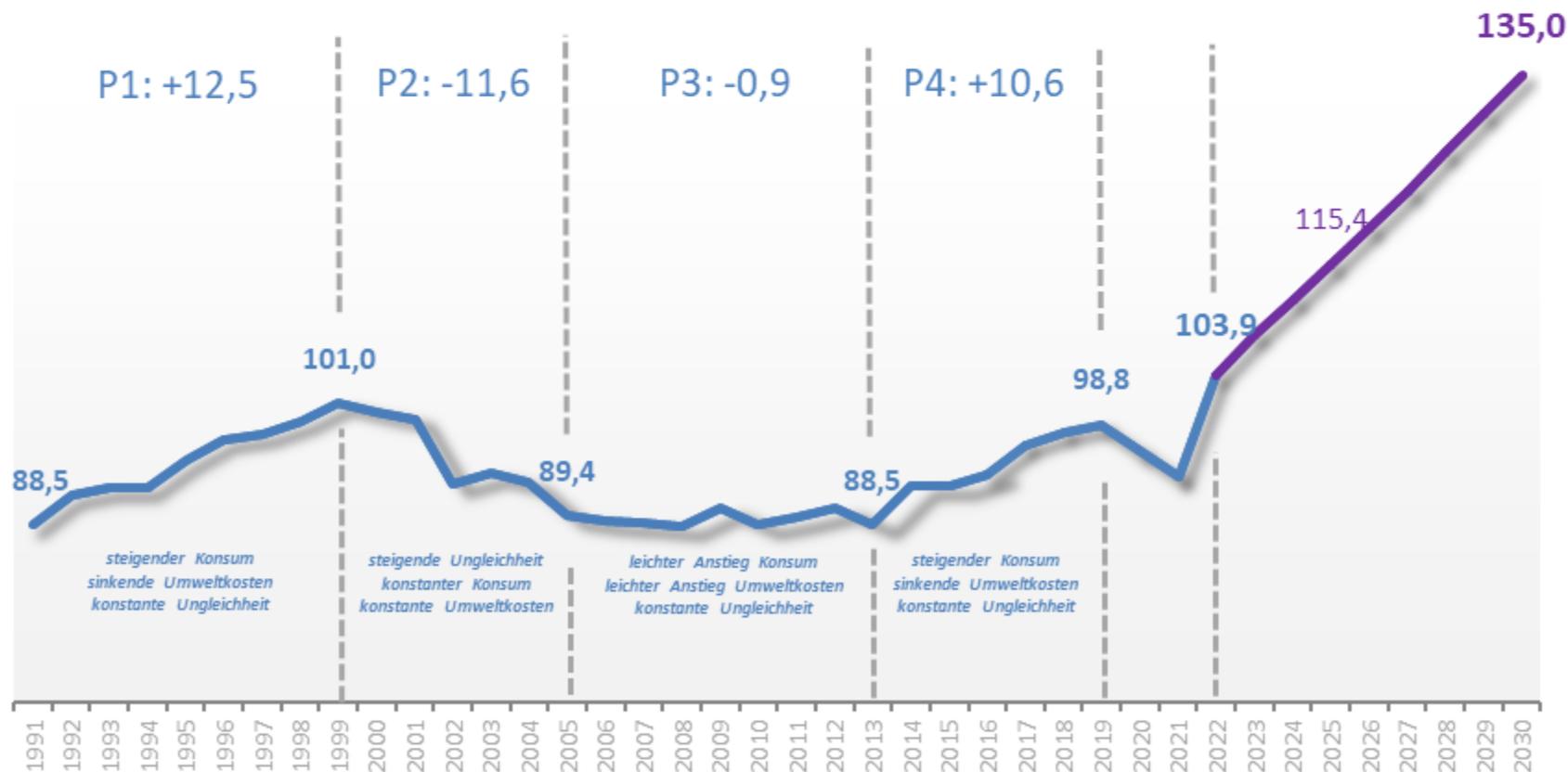
SZENARIEN

Nachhaltige Wege zur
Steigerung der Wohlfahrt

Nachhaltig in die Zukunft



- Nachhaltig gesteigert werden könnte die Wohlfahrt beispielsweise durch eine **Reduktion der Umweltkosten** und der **Einkommensungleichheit**. Zur Illustration angestellte Szenario-Rechnungen **bis zum Jahr 2030** zeigen für eine Erreichung der von der Bundesregierung gesetzten THG-Reduktionsziele durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien bei gleichzeitiger Reduktion der Einkommensungleichheit auf das Niveau des Jahres 1999 ein **Steigerungspotenzial der Wohlfahrt um 27 Punkte**.



**SOZIAL-ÖKOLOGISCHE
TRANSFORMATION: +27,0**

Szen1: Klimaschutz & Energiewende

Sinkende Umweltkosten durch Erreichung der Klimaziele mittels Umstieg auf Erneuerbare Energien

+ 11,4 Indexpunkte bis 2030

+

Szen2: Reduktion der Ungleichheit

Reduktion der Einkommensungleichheit auf das Niveau des Jahres 1999

+ 15,7 Indexpunkte bis 2030

Chancen & Grenzen

Chancen

- BIP als problematischer Proxy für Wohlfahrt: Defizite sichtbar machen
- Vernachlässigte Beiträge zur Wohlfahrt explizit einbeziehen (z. B. geringere Ungleichheit, vermiedene Schäden, unbezahlte Arbeit)
- Integrierte Sichtweise auf wohlfahrtsrelevante Entwicklungen
- Ziel „Wohlfahrt“ statt BIP-Wachstum in einer Zahl prägnant Ausdruck verleihen
- Handlungsfelder für eine wohlfahrtsorientierte Politik identifizieren

NWI...

→ macht sichtbar, dass Wachstum positiver Größen UND Vermeidung von Schäden Wohlfahrtsbeiträge leisten können

→ verdeutlicht, dass Reduktion von Ungleichheit und Umweltübernutzung relevante Möglichkeiten zur Steigerung von gesellschaftlicher Wohlfahrt sind.

→ **Instrument für Kommunikation (& Steuerung) im Kontext einer sozial-ökologischen Transformation**

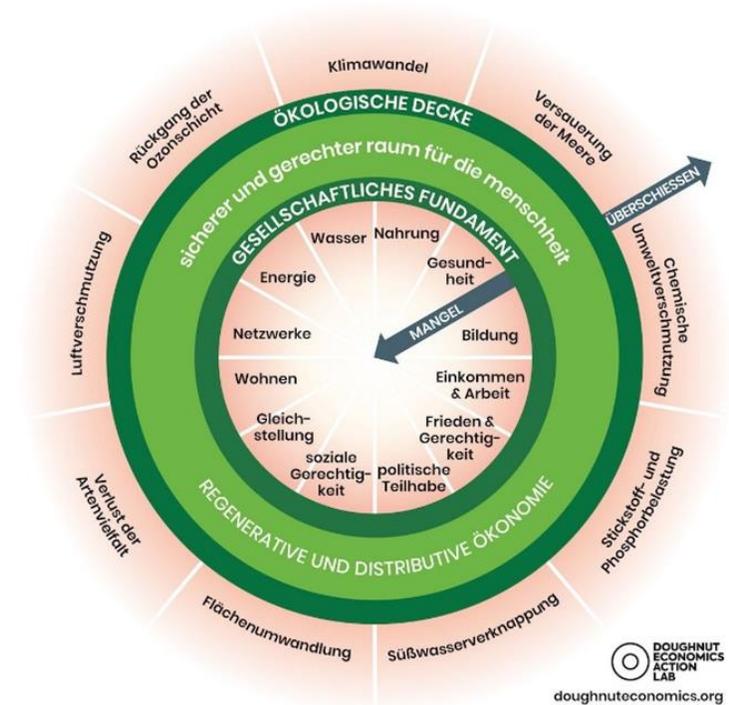
Grenzen

- Informationsverlust durch Aggregation (Lösungsansatz: Dashboard)
- Verbesserungsbedarf bei Datengrundlagen, insb. monetäre Bewertung
- Auf monetarisierbare Aspekte beschränkter Index
- NWI als Maß schwacher Nachhaltigkeit: Substituierbarkeit zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten

→ Keine „Lösung-für-Alles“, sondern Maß mit Stärken und Schwächen

→ Einordnungsbedarf, z. B. in Konzept der Donut-Ökonomie

Offenes System: Weiterentwicklungen auch in Zukunft geplant



Quelle: K. Raworth, C. Guthier. CC-BY-SA 4.0

Weiterentwicklungspotenziale im Kontext der Datenverfügbarkeit

- Bereits viele Weiterentwicklungen/Verbesserungen in letzten Jahren
- Sehr guter Kontakt mit/ Unterstützung von amtlicher/ offizieller Statistik

Verbesserungspotenziale/Anliegen aus Sicht des NWI:

- **Kürzere Erhebungsintervalle** (z.B. EVS (5 Jahre) ZVE (10 Jahre))
- **Bessere Daten/Genauere Abfragen** (z.B. in Mikrozensus hinsichtlich des Einkommens)
- **Ausführlichere Auswertungen** (z.B. aus EVS zu Konsumausgabenverteilung nach EK-Dezilen)
- **Regional tiefer differenzierte Daten, die von Länderebene (idealerweise kommunaler) bis auf Bundesebene vorliegen und miteinander kompatibel/aufaggregierbar sind** (z.B. im Bereich des Staatskonsums in COFOG-Gliederung oder Ausgaben für Umweltschutz)
- **Mehr Umweltdaten mit längeren Zeitreihen** (z.B. Zeitreihen-fähige Datengrundlagen für Lärm- und Bodenbelastungen, rückwirkend?)
- **Standardisierte Methoden zur Monetarisierung** (Methodenkonvention UBA deckt nur Teilbereich ab / Ökosystemdienstleistungen: Hoffen auf anstehende Weiterentwicklungen in SEEA)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Benjamin Held

benjamin.held@fest-heidelberg.de

Dorothee Rodenhäuser, M.A.

dorothee.rodenhäuser@fest-heidelberg.de

